

Ein erster Einblick in neun Jahre archäologische Untersuchungen am Domplatz von St. Pölten, Niederösterreich

Ronald Risy und Fabian KANZ

Zusammenfassung

Die seit 2010 stattfindenden archäologischen Untersuchungen am Domplatz von St. Pölten haben wichtige Ergebnisse zu Befunden von der Römerzeit bis in die Neuzeit zu Tage gebracht, die weit über die Landesgrenzen hinaus von Bedeutung sind. Zu erwähnen sind ein spätantiker Verwaltungspalast, die auf römischen Mauern gegründete Rundkapelle des 9. Jahrhunderts und ihre Nachfolgebauten und die doppelgeschoßige Andreaskapelle, deren Baugeschichte geklärt werden konnte. Vom ehemaligen Stadtfriedhof

wurden inzwischen mehr als 20.000 Bestattungen ausgegraben, dokumentiert und von Mitarbeitern der medizinischen Universität Wien anthropologisch untersucht – ein in Umfang und Dichte weltweit wohl einzigartiges Projekt. Frühe Gräber haben den endgültigen Nachweis der bisher nur aus jüngeren schriftlichen Quellen erschlossenen Siedlung *Treisma* für das 9. Jahrhundert erbracht.

Schlagworte: Anthropologie, Archäologie, Friedhof, Karner, Kirche, Bestattung

1. Einleitung

St. Pölten liegt ca. 60 km westlich von Wien. Lange Zeit von der archäologischen Forschung vernachlässigt, führte die Erhebung St. Pöltens zur Landeshauptstadt von Niederösterreich im Jahre 1986 zu einem Bauboom – der nach wie vor anhält – und in unmittelbarer Folge zu einer Intensivierung der archäologischen Tätigkeit.¹ Seit Juni 2010 beschäftigt die Stadt St. Pölten einen Stadtarchäologen, unter dessen Ägide inzwischen mehr als 100 archäologische Maßnahmen im Zuge geplanter Baumaßnahmen im Gemeindegebiet abgewickelt werden konnten, darunter eine der größten und wichtigsten innerstädtischen Grabungen der letzten Jahre in Österreich am Domplatz von St. Pölten. Da die Grabungsarbeiten noch nicht abgeschlossen sind, kann hier nur ein vorläufiger Bericht vorgelegt und ein erster Einblick in die Befundsituation gewährt werden.

2. Lage

Der Domplatz, benannt nach der an der Ostseite des Platzes gelegenen Domkirche, einer früheren Klosterkirche, ist mit seinen knapp 5.700 m² der zweitgrößte Platz der Stadt (**Abb. 1**). Die Sanierung und Neugestaltung des Domplatzes gilt als eines der Schlüsselprojekte für die Weiterent-

wicklung der Innenstadt. Als Voraussetzung für die Durchführung der dafür notwendigen Baumaßnahmen, wie Schaffung eines stabilen Unterbaus für die neue Oberfläche oder die Sanierung bzw. Neuverlegung von Leitungen, gilt eine im Denkmalschutzgesetz begründete archäologische Untersuchung des gesamten Platzes, die, um dessen tägliche Nutzung nicht allzu sehr zu beeinträchtigen, seit 2010 abschnittsweise erfolgt.

Aus dem historischen Quellenmaterial, einer Georadaruntersuchung sowie kleineren Sondierungsgrabungen war bekannt, dass am Domplatz mit zwei mittelalterlichen Kirchenbauten (ehemalige Leutkirche und eine Doppelkapelle)² und einer unbekannt, aber sicherlich in die Tausende gehenden Anzahl von Bestattungen zu rechnen sei, da sich hier mindestens ab der Mitte des 11. Jahrhunderts³ bis zum Jahr 1779 der Stadtfriedhof befunden hat. Zudem liegt der heutige Domplatz im bebauten Areal des römischen *municipium Aelium Cetium* (**Abb. 1**).⁴

Die Grabungen haben bisher wichtige, ja teils sensationelle Ergebnisse von der Römerzeit bis in die frühe Neuzeit erbracht, die nicht nur für die Stadtgeschichte von St. Pölten, sondern auch für Niederösterreich und weit

¹ Zur Forschungsgeschichte: SCHERRER 1991; SCHERRER 1999, XX–XXII; RISOY 2014, 15–16.

² SCHRAGL 1981, 146–153.

³ SCHRAGL 1998, 7.

⁴ Zu römischen Befunden vor Beginn der Grabungen 2010 siehe: THALLER 1953 (röm. Hypokaustanlage); SCHERRER 1996, 121–124 (spätantike Badeanlage); BLESLE und KRUMPEL 2005 (spätantikes Gebäude mit Fußbodenheizung); RISOY 2005a (römische Therme im Eingangsbereich des Domes).

- Bedeutung für die mittelalterlichen Friedhöfe. In: Reinhard SÖRRIES (Hrsg.), *Raum für Tote. Die Geschichte der Friedhöfe von den Gräberstraßen der Römerzeit bis zur anonymen Bestattung*. Braunschweig 2003, 53–62.
- SPECHT 2009
Heidemarie SPECHT, *Das Kloster der Augustiner-Chorherren im Hoch- und Spätmittelalter*. In: Sant Ypoelten, *Stift und Stadt im Mittelalter*. Katalogbuch zur Sonderausstellung des Diözesanmuseums St. Pölten in Kooperation mit dem Österreichischen Archäologischen Institut, 5. Mai bis 31. Oktober 2009. Melk 2009, 55–72.
- TANAKA u. a. 1982
Shiro TANAKA, Alexander BLAIR SMITH, William HALPERIN und Roger JENSEN, *Carpet layer's knee*. *The New England Journal of Medicine* 307, 1982, 1276–1277.
- TANGTRAKULWANICH u. a. 2006
Boonsin TANGTRAKULWANICH, Alan F. GEATER und Virasakdi CHONGSUWIVATWONG, *Prevalence, patterns, and risk factors of knee osteoarthritis in Thai monks*. *Journal of Orthopaedic Science* 11/5, 2006, 439–445.
- THALLER 1953
Herma THALLER, *Untersuchung an der Südseite des Domes von St. Pölten*. *Pro Austria Romana* 3, 1953, 23–24.
- THANHEISER 2011
Ursula THANHEISER, *Verdaut und hinterlassen – was uns Latrinen über die Ernährung erzählen*. In: Ronald RISY (Hrsg.), *Da steh i drauf – St. Pölten Domplatz 2010*. Eine archäologische Zwischenbilanz. Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Stadtmuseum St. Pölten 2011/2012. St. Pölten kompakt 1, St. Pölten 2011, 105–111.
- UB I
Codex Canonorum S. Ypolitii. *Urkundenbuch des aufgehobenen Chorherrenstiftes Sanct Pölten*, 1. Teil: 976–1367. Vorbereitet von Anton Victor FELGEL, bearb. von Josef LAMPEL. *Acta Austriae inferioris*. Niederösterreichisches Urkundenbuch 1. Wien 1891.
- UNTERMANN 1996
Matthias UNTERMANN, *Chorschranken und Lettner in südwestdeutschen Stadtkirchen – Beobachtungen zu einer Typologie mittelalterlicher Pfarrkirchen*. In: Udo MAINZER und Petra LESER (Hrsg.), *Architektur-Geschichten*. Festschrift für Günther BINDING zum 60. Geburtstag. Köln 1996, 73–90.
- VELISSARIS 2014
Julian VELISSARIS, *Knochenwachstum und Zahnentwicklung im mittelalterlichen St. Pölten*. Unveröffentlichte Diplomarbeit Medizinische Universität Wien, 2014.
- WAHL und ZINK 2013
Joachim WAHL und Albert ZINK, *Karies, Pest und Knochenbrüche*. *Archäologie in Deutschland Sonderheft 3*, Stuttgart 2013.
- WEISSENSTEINER 2012
Johann WEISSENSTEINER, *Quirinus und Hippolytus – Das Kloster Tegernsee und die Anfänge von St. Pölten*. In: Heidemarie BACHHOFER (Hrsg.), *St. Pölten im Mittelalter*. Historische und archäologische Spurensuche. Referate der gleichnamigen Tagung am 29. Oktober 2009 in St. Pölten. St. Pölten 2012, 19–42.

Abbildungsnachweis

- Abb. 1: Luftbild: Magistrat St. Pölten; Gestaltung: Martin HOFBAUER
- Abb. 2–3, 12–15, 17: Stadtmuseum St. Pölten, Gestaltung: Martin HOFBAUER
- Abb. 4–5: Stadtmuseum St. Pölten, Gestaltung: Michael ZEHENTNER auf Basis der Fotomontage der Grabungssaisonen 2010–2013
- Abb. 6, 8–11, 16, 21, 29–33, 36, 38–40, 42, Tab. 1: Stadtmuseum St. Pölten
- Abb. 7: Diözesanmuseum St. Pölten
- Abb. 18–20, 22–28, 34, Tab. 2–6: Fabian KANZ
- Abb. 35: Foto: AnWoRa; Copyright: Stadtmuseum St. Pölten
- Abb. 37: Foto: Niki GAIL; Copyright: Stadtmuseum St. Pölten
- Abb. 41: Stadtmuseum St. Pölten, Gestaltung: Michael ZEHENTNER/Martin HOFBAUER
- Abb. 43: Doris ZICHTL (no-mad-designers)

First insights into nine years of archaeological investigations at the Cathedral Square (Domplatz) of St. Pölten, Lower Austria

The archaeological investigations carried out since 2010 at the Cathedral Square (Domplatz) in St. Pölten have brought to light important results concerning archaeological features from the Roman to the modern period, which are of significance far beyond national borders. The late antique administrative palace, the 9th century chapel which incorporated Roman walls, its successor buildings and the two-storey Andreas-Chapel, the construction history of which was cleared up, are particularly important. More than 20,000 burials have now been unearthed from

the former city cemetery, documented and anthropologically investigated by the Medical University of Vienna – a project that is probably unique worldwide in its scope and complexity. Early graves have produced ultimate evidence of the settlement Treisma for the 9th century, which was so far known only from more recent written sources.

Keywords: anthropology, archaeology, burial ground, ossuary, church, burial

Mag. Dr. Ronald RISY
Magistrat St. Pölten
Fachbereich Kultur und Bildung, Stadtarchäologie
Prandtauerstraße 2
3100 St. Pölten
Österreich
ronald.risy@st-poelten.gv.at

Ing. Assoc.-Prof. Mag. Dr. Fabian KANZ
Fachbereich Forensische Anthropologie
Medizinische Universität Wien
Zentrum für Gerichtsmedizin
Sensengasse 2
1090 Wien
Österreich
fabian.kanz@meduniwien.ac.at